

## Multimediale Fremdsprachendidaktik und hypermediale Lehr- und Lernmodule in einem konstruktivistisch-holistisch orientierten Fremdsprachenunterricht. Theorie und Praxis mit Studierenden des Fachbereichs Französisch an der PH Ludwigsburg

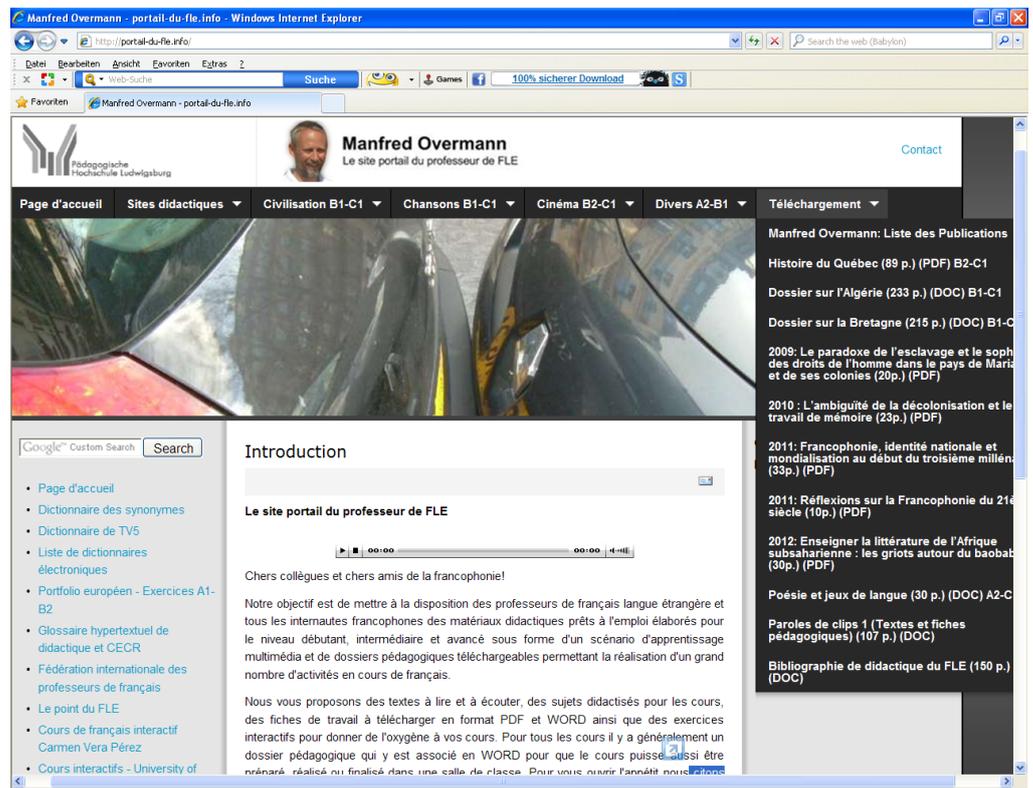
MANFRED OVERMANN

### Einleitung – unsere Referenzbasis

Innerhalb der Medienpädagogik beschäftigen wir uns schwerpunktmäßig mit der mediendidaktischen Fragestellung der Funktion und Bedeutung der neuen Medien für den Lehr- und Lernprozess und versuchen den Mehrwert hypermedialen und hypertextuellen Lehrens und Lernens für den Fremdsprachenunterricht zu bestimmen. In zwei Monografien haben wir die theoretische Basis eines konstruktivistischen Ansatzes

(Overmann 2002) in Verbindung mit einer holistischen Perspektivierung, welche die cartesische Kognition an die emotionalen Komponenten der Wissenskonstruktion (Overmann 2005) bindet, eruiert und jeweils an den praktischen Entwurf von multimedialen Unterrichtsmodulen (2001-2014) gekoppelt, die auf unserem *Portail du français langue étrangère* (<http://portail-du-fle.info/>) weltweit genutzt und auf nationalen sowie internationalen fremdsprachendidaktischen Kongressen [Frankreich, Österreich, Italien, Luxemburg, Belgien, Niederlande, Tschechische Republik, USA (Philadelphia, San Francisco), Kanada (Québec, Montréal), Russland (Moskau 2012), Afrika (Durban 2012), Indien (Chennai 2013), Mauritius (2013), Costa Rica (2014), Tunesien (2014)] präsentiert und diskutiert wurden und werden.

Einige internationale Kongresse wurden von der Forschungsstelle der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg erfreulicherweise bezuschusst, die übrigen Kosten trug der Referent meistens selber. Während einer Vertretungsprofessur in Bremen konnten



The screenshot shows the website 'portail-du-fle.info' in a Windows Internet Explorer browser. The page has a dark navigation bar with the following menu items: Page d'accueil, Sites didactiques, Civilisation B1-C1, Chansons B1-C1, Cinéma B2-C1, Divers A2-B1, Téléchargement. The main content area includes a search bar, a list of publications on the right, and a section titled 'Introduction' with the text 'Le site portail du professeur de FLE' and 'Chers collègues et chers amis de la francophonie!'. The list of publications includes: 'Histoire du Québec (89 p.) (PDF) B2-C1', 'Dossier sur l'Algérie (233 p.) (DOC) B1-C1', 'Dossier sur la Bretagne (215 p.) (DOC) B1-C1', '2009: Le paradoxe de l'esclavage et le sophisme des droits de l'homme dans le pays de Marie et de ses colonies (20p.) (PDF)', '2010: L'ambiguïté de la décolonisation et le travail de mémoire (23p.) (PDF)', '2011: Francophonie, identité nationale et mondialisation au début du troisième millénaire (33p.) (PDF)', '2011: Réflexions sur la Francophonie du 21e siècle (10p.) (PDF)', '2012: Enseigner la littérature de l'Afrique subsaharienne: les griots autour du baobab (30p.) (PDF)', 'Poésie et jeux de langue (30 p.) (DOC) A2-C1', 'Paroles de clips 1 (Textes et fiches pédagogiques) (107 p.) (DOC)', and 'Bibliographie de didactique du FLE (150 p.) (DOC)'.

wir mit der finanziellen Unterstützung des Erziehungsministeriums von Québec eine zweite Lehr- und Lernplattform entwickeln (<http://www.cours-quebec.info/>) sowie durch die Anregung des Bremer Forschungszentrums für Kanadastudien eine didaktische Monografie (2009) verfassen, die im Juli 2008 auf dem Internationalen Kongress der Französischlehrer in Québec vorgestellt wurde. 2012 haben wir in Kooperation mit dem Klett-Verlag ein Unterrichtsdossier zu „L’Afrique subsaharienne“ und 2014 zu „L’Afrique du Nord – Les pays du Maghreb“ entwickelt, die in Durban (Congrès de la Fédération internationale des professeurs de français) und Tunesien (Congrès du monde arabe) vorgestellt wurden.

Alle drei Monografien werden durch frei verfügbare Online-Module ergänzt und wurden in Seminaren mit unseren Studenten thematisch behandelt, so dass immer ein evaluativer Praxisbezug bestand, der zur Optimierung der Online-Materialien führen soll. Gleichzeitig fand immer eine theoretisch-ideengeschichtliche sowie sozial- und ideologiekritische Auseinandersetzung insbesondere mit der Kolonialgeschichte Frankreichs statt, die in zahlreichen Modulen und theoretischen Schriften behandelt wird und mit dem „Arabischen Frühling“ einen neuen aktuellen Fokus gefunden hat, der historisch aufgearbeitet und für die Lerner verfügbar gemacht wird. In diesem Zusammenhang boten wir im Sommersemes-

ter 2014 ein Seminar zu den Maghreb-Staaten an, in welchem theoretische, literarische und landeskundliche Texte durch freie Online-Module zahlreiche Lernpropositionen für individuelle oder kollaborative Projektbeiträge lieferten.

Inhaltlich decken die Module die verschiedenen Kompetenzbereiche des Französischunterrichts (Hörverstehen, Leseverstehen) ab und regen innerhalb eines aufgaben- und handlungsorientierten Unterrichts im Kontext des Europäischen Referenzrahmens zur mündlichen und schriftlichen Textproduktion in kollaborativen und projektorientierten Lernformen an, in welchen Mikro- und Makroaufgaben sinnvoller korrespondieren. Die hypertextuelle und hypermediale Präsentation der Module fördert nicht nur die Autonomisierung der Lerner durch eine multidimensionale Lehr- und Lernumgebung, sondern ausgehend von binnendifferenzierten und individualisierten Lehr- und Lernpropositionen auch die Entwicklung selbstgesteuerten strategischen Lernens.

Wenn der Schwerpunkt unserer praktischen Module sich auf die Präsentation von komplexen landeskundlichen Unterrichtssequenzen zur Frankophonie fokussiert, um über das hexagonale Frankreich hinaus für den Unterricht ein Fenster für die 32 französischsprachigen Länder der Welt auf fünf Kontinenten zu öffnen und den Französischunterricht innovativer und inhaltsreicher zu gestalten, so behandeln andere Module französische Chansons (Stromae, Papaoutai

2013), Filme (Pascal Plisson, Sur les chemins de l'école 2013) oder diverse Themen wie „Prendre le métro“, „Promenade virtuelle à travers Paris“, „Prévert – Le déjeuner du matin“, „Le bulletin météo“, „Travailler avec un ordinateur“ ...

Viele der Module wurden von mir und/oder von Kolleg/-innen an verschiedenen Schulformen meistens erfolgreich durchgeführt oder auch mit kritischen Bemerkungen kommentiert, welche eine Modifizierung und Korrektur der Module ermöglichte. Eine ständige Optimierung und Veränderung kann aus rein zeitlichen Gründen nicht immer geleistet werden. Die landeskundlichen Module auf dem Niveau B2/C1 werden sowohl von vielen Gymnasiallehrern als auch von Universitäten in zahlreichen Ländern eingesetzt, welches die automatische monatliche Statistik unserer Plattform nachweist – mit einer exponentiell ansteigenden Nutzungstendenz. Die meisten Module können auch heruntergeladen oder die Texte ausgedruckt werden, so dass Teile der Lehr- und Lernsequenzen auch im Klassenverband durchgeführt werden können. Wir erliegen nicht der Illusion, dass sich zukünftiger Unterricht allein in Multimedialaboren abspielen wird, und die meisten Lehrer bevorzugen auch weiterhin die Möglichkeit, Unterrichtsmaterialien in Papierform auf dem Schreibtisch bearbeiten zu können. In theoretischen und praktischen Seminaren haben auch die Studierenden des Fachbereichs an der Erarbeitung von Modulen mitgewirkt; einige Module wurden auf der Internetplattform sogar veröffentlicht.

In einem Projekt mit Didaktikern aus zahlreichen frankophonen Ländern konnten auch hunderte von fremdsprachendidaktischen Aufsätzen online zugänglich gemacht werden. Diese französischsprachigen Aufsätze bieten eine reiche authentische Textquelle, die für alle Französisch Studierenden in Form eines „Glossaire hypertextuel de didactique“ nutzbar sind. Ergänzt wurde diese Textbasis um ein 25 Seiten umfassendes viersprachiges deutsch-französisch-spanisch-italienisches Glossarium mit den in jeder Sprache verfügbaren didaktischen Äquivalenzbegriffen, welches wir mit Kolleg/-innen der Universität Bremen verfasst haben.

## Hypertextbeispiele für den Französischunterricht

Wir wollen im Folgenden weder die konstruktivistischen Lehr- und Lernprämissen (Overmann 2002, S. 27-51; Kerres 2013, S. 137-145) noch die Beschreibung des Mehrwerts oder auch der Gefahren bei der Nutzung von Hypertexten genauer ausführen, welches bei Interesse durch die aufgeführte

Literatur oder auch über zahlreiche elektronische Artikel auf unserer Homepage geleistet werden kann (<http://portail-du-fle.info/> → Téléchargement → Publications), die auch von unseren Studierenden genutzt werden, sondern vielmehr zwei exemplarische Hypertextbeispiele aus dem Bereich der Grammatik (der französische Teilungsartikel) und der methodisch-didaktischen Erarbeitung eines Chansons (Michel Rivard, Au coeur de ma vie) vorstellen, welche in Multimediaseminaren von Studierenden aufgegriffen wurden und insbesondere zur hypertextuellen Konzeption weiterer Module und Übungen geführt hat.

Hypertexte können im Unterricht die vielschichtigen Verzweigungen und Aspekte eines Lerngegenstandes, d. h. die nicht sichtbaren kognitiven Vorgänge, hervorheben, wie es auch bei moderner Lernsoftware der Fall ist, und Lernstrategien aktivieren, die zu einer individualisierten Informationsaufnahme, -verarbeitung und -produktion führen. Sowohl Erklärungen und Aufbereitungen der potenziellen Schwierigkeiten als auch weiterführende Themen können im Hintergrund bereit gehalten werden. Auf dem Französischportal „Bonjour de France“ (<http://www.bonjourdefrance.com/index/indexapp.htm>) werden zum Beispiel zahlreiche Texte in vier Sprachniveaus angeboten, die lexikalisch und grammatikalisch als Hypertext aufbereitet sind und auch als Audiodatei zur Aussprachekorrektur herangezogen werden können.

Im Rahmen der Erstellung von Materialien für den Europäischen Referenzrahmen haben wir an Hand einer Übung zum Teilungsartikel versucht die Vorteile des hypertextuellen Lernens exemplarisch herauszustellen (<http://www.ph-ludwigsburg.de/html/2b-frnz-s-01/overmann/baf3/portfolio/na1articlespartitifs1.htm>).

Aus Lehrbüchern und Übungen kennen wir alle hinreichend die Lückentexte, in welche die Schüler, häufig nach dem Zufallsprinzip, die vermeintlich richtige Lösung eintragen sollen.

1. A midi, je mange  Indice poulet.
2. Le soir, je préfère manger  Indice soupe.
3. Au menu, il y a  Indice spaghettis à la bolognaise.
4. Tu achètes  Indice lait pour le bébé.
5. J'aime boire  Indice thé et  Indice limonade.
6. Il fait très chaud, 30 degré. Alors, je bois  Indice eau minérale.
7. Vous avez  Indice coca-cola?
8. À table, Monsieur Le Lostec boit  Indice vin.

Diese Übungen sind meistens sinnentleert und regen die Lerner nicht zur eigenständigen Reflexion an. Man beherrscht entweder das Grammatikkapitel oder nicht, oder man spielt ein wenig mit den möglichen Alternativen bzw. rechnet aus, wie hoch die Trefferquote ist, ohne dass man das Thema verstanden hätte.

Wenn wir den Satz „A midi, je mange ..... poulet“ betrachten, scheint die Trefferquote auch für den schwachen Lerner nahezu bei 50 % zu liegen, sofern er noch weiß, dass „du“ oder „de la“ häufig als Teilungsartikel verwendet werden. Weiß der Lerner allerdings nicht mehr, was der Teilungsartikel ist, kann er die Übung gar nicht durchführen. Der fehlende kognitive Pfad der Regelwiederholung kann durch einen Hypertext problemlos geliefert werden, zumal durch eine anschauliche, auch farbige Darstellung Problemfelder deutlich hervorgehoben werden können.

#### Rappel de la règle pour

#### l'emploi de l'article partitif

Je mange...

<b>Du</b>	beurre (le beurre, masculin)
<b>de la</b>	confiture (la confiture, féminin)
<b>de</b>	ananas ..... (un ananas, voyelle a)
<b>de l'</b>	eau (une eau, voyelle „e“)
<b>des</b>	fruits (pluriel)

Durch die kognitive Bewusstmachung der Regel weiß der Lerner nun (wieder), worauf er achten muss. Nur hilft ihm die Regel nicht weiter, wenn er in der Übung nicht weiß, ob die Substantive feminin oder maskulin sind. Der Blick dafür ist geschärft, allein die Vorkenntnisse reichen manchmal nicht aus. Der Lerner erhält daher bei Anforderung „Indice“ die für die Übung unabdingbar erforderliche Information „le poulet = masculin“. Was ein „poulet“ allerdings ist, weiß er immer noch nicht unbedingt – und jedes unbekannte Wort umständlich im Wörterbuch nachzuschlagen wäre ein hoher Zeitaufwand und wird durch die Übung auch nicht verlangt. Durch eine Mausbewegung über das Wort kann der Lerner im Hypertext ein Bild aktivieren, welches die Bedeutung illustriert und darüber hinaus auch den kulturellen Kontext berücksichtigen könnte. Gleichzeitig kann der Lerner das Ergebnis selbstständig durch die Korrekturtaste evaluieren und bei einem Fehler noch einmal die kognitiven Pfade reaktivieren.

Damit die Einsatzübung auch in einen ganzen Satz integriert wird und beim Vorlesen der Ergebnisse richtig ausgesprochen werden kann, besteht die Möglichkeit, sich jeden Satz einzeln und anschließend auch den ganzen Text anzuhören. Auf diese Art und Weise wird auch die Aussprache geübt, und der Lerner erhält zudem die alternative Möglichkeit,

die Korrektur zunächst durch das Leseverstehen und erst anschließend durch eine schriftliche Rückmeldung zu kontrollieren. Durch diese multimodale Wahrnehmung (Hören/Lesen eines Textes und Anschauen von Bildern) werden unterschiedliche Rezeptionskanäle und Gehirnareale bei der Informationsaufnahme aktiviert, die eine multikodale Abspeicherung der neuen Wissenskonstruktionen durch multiple neuronale Vernetzung begünstigen.

Schließlich kann die neue durch Bilder generierte Lexik noch einmal in Autonomie wiederholt werden, indem dieses Mal die Vokabeln den Bildern zugeordnet werden. Die in der Übung vorkommenden unregelmäßigen Verben „boire“ und „préférer“ sind ebenfalls durch die Mouseover-Technik hinterlegt. Für den Lehrer wird die Übung und das Tafelbild auch noch einmal im Word-Format zum Ausdrucken einer Folie bereitgestellt.

Ein weiteres Beispiel gilt der hypertextuellen Analyse eines Chansons von Michel Rivard, „Le coeur de ma vie: Lecture hypertextuel et exploitation pédagogique de la chanson“ (Overmann, Portail multimédia sur le Québec: <http://www.cours-quebec.info/> → Chansons). Tatsächlich bietet die hypertextuelle Struktur sowohl für die Lehr- als auch für die Lernsituation didaktische Vorteile, die mit einem lerner- und aufgabenorientierten Unterricht verbunden sind. Das Modul stellt zunächst den Lehrenden alle Materialien, auch zum Ausdruck als Word-Datei, zur Verfügung, die zur Vorbereitung, Durchführung und Evaluation des Unterrichts erforderlich sind: eine historische Einbettung in die Unterrichtsreihe über Québec, Tafelbild und Aufgaben für die Sensibilisierungsphase, wozu auch das Lied als Video-Clip und MP3-Datei mit den entsprechenden Seh- und Hörverstehensaufgaben gehören; anschließend folgen Aufgaben zur Erschließung des Inhalts, und zwar können die Lerner pro Strophe interessengebunden aus einem komplexeren Angebot von Hyperlinks jeweils ein bis zwei Aufgaben auswählen, die sie dann alleine oder in Gruppen bearbeiten, und schließlich besteht nach jeder Strophe die Möglichkeit durch interaktive Übungen das Leseverstehen und lexikalische Kenntnisse durch Selbstevaluation zu überprüfen.

Zur Synthese ist ein Beispiel für die Textanalyse der ersten Strophe aktivierbar, die Modellcharakter haben kann. Strategien der systematischen Erschließung eines Chansons sowie ein systematischer Überblick über das thematische Vokabular können von Lehrern und Lernen bei der Arbeit genutzt werden; Kreuzworträtsel sowie einige Multiple-Choice-Übungen bieten auch die Möglichkeit das inhaltliche Verständnis individuell zu überprüfen. Die einzelnen Gruppenergebnisse der bearbeiteten Aufgaben werden schließ-

lich im Plenum vorgestellt und diskutiert, so dass abschließend eine vertiefende Analyse vorgenommen werden kann. Kreativitätsaufgaben bieten zudem die Möglichkeit zu einem individuellen Transfer. Einsprachige Vokabelhilfen sowie die Möglichkeit zu jedem Zeitpunkt die einzelnen Strophen anzuhören, sind ebenso selbstverständlich wie ein Überblick mit allen Aufgaben für den Lehrer, die in Form von zahlreichen Arbeitsblättern ausgedruckt werden können. Dadurch besteht grundsätzlich die Möglichkeit, bestimmte Arbeitsphasen auch in einem normalen Klassenraum durchzuführen oder als Hausaufgaben zu verteilen.

Das hypertextuelle Chanson-Modul kann darüber hinaus sowohl als einzelnes Thema als auch integriert in eine Unterrichtsreihe über Québec behandelt werden, da wiederum eine hypertextuelle Verknüpfung zur Geschichte, Literatur, Geographie, Sprache oder zahlreichen anderen Themen geknüpft werden kann. Das Einzelne kann immer zum Ausgangspunkt einer komplexeren Lehr- und Lernsituation werden, die kooperatives und projektartiges Lernen fördert. Auf diese Art und Weise können Hör- und Leseverstehen, mündlicher und schriftlicher Ausdruck im Rahmen einer binnen- und aufgabenorientierten Pädagogik umgesetzt werden, so wie sie im Europäischen Referenzrahmen gefordert wird.

Mit unseren Lehramtsstudierenden haben wir in zahlreichen Projekten (Ateliers multimédia), auch unter Einbeziehung französischsprachiger Erasmusstudenten im Tandem, versucht, Lehr- und Lernmaterialien für den Europäischen Referenzrahmen zu erstellen, die durch ihre hypertextuelle Struktur einen lerner- und handlungsorientierten Unterricht ermöglichen (vgl. u. a. <http://www.ph-ludwigsburg.de/html/2b-frnz-s-01/overmann/baf4/etudiants/4l.htm> sowie zahlreiche Chansons). Die Studierenden haben dabei sowohl im Bereich der Landeskunde als auch im Bereich Grammatik und Chanson Hypertexte erstellt, interne und externe Verlinkungen vorgenommen, Audioaufnahmen mit Audacity vollzogen, lexikalische und visuelle Erklärungen mit einer Mouse-over-Technik durchgeführt sowie zahlreiche interaktive Übungen mit Hot Potatoes erstellt. Alle diesbezüglich durchgeführten Seminare enthielten sowohl einen Theorie- als auch einen Praxisanteil und konnten zu Leistungsnachweisen in Pro- oder Hauptseminaren führen.

Kleinere Aufgaben in Gruppenarbeit und größere Projekte, die auch in Tandem-Kursen sprachlich von Muttersprachlern betreut wurden, konnten auf diese Weise zu Online-Modulen avancieren, von denen einige The-

men und Ergebnisse aufgeführt werden sollen: „Le rap“ von Thilo Kraus, „L’Alsace“ von J. Bicheler, „Le Camembert“ von Julia Gruber, „Paris, la capitale de la France“ von Denise Stochniol, „Les symboles de la République“ von Tanja Wutzer, „Anne-ici, Sélima là-bas“ von Melanie Botschka, „Le système scolaire français“ von Jürgen Patzwald, „Les régions françaises“ von Verena Sigmund oder die Didaktisierungen von Chansons „Gilles Vigneault, Mon pays“ von Andrea Schumacher, „Félix Leclerc, L’alouette en colère“ von Sandra Sudholz, „Lynda Lemay, Les maudits français“ von Anna Bender, „Lynda Lemay, Un matin sans café“ von Sandra Mathea und Theresa, „Robert Charlebois, Cartier“ von Rena Meyer und Inga Ludwig, „Robert Charlebois, L’indépendantiste“ von Ina Hölzke, Anke Schenk und Christiane Punitz, „French B, Je m’en souviens“ von Tobias Waak, Victoria Meyer zum Felde und Henning Horstmann; „Vilain Pingouin, Je me souviens“ von Anja Schmidt und Karen Jachsant, „Yves Duteil, La langue de chez nous“ von Friederike Boos, Yvonne Gumpert und Manuela Schridde; „Faudel, Mon pays“ von Nadine Mahlmann, Katrin Pollmann und Mareike Nordholz.

Bei der Betrachtung der Module mögen die Anwender sowohl technisch als auch inhaltlich nachsichtig sein, da die Module unterschiedlich gut gelungen sind, insgesamt aber alle ein hypertextuelles Angebot darstellen, aus dem jeder Anwender das für ihn Beste herausfiltern mag. Die Module bieten jeweils multiple Driftmöglichkeiten, die im Unterricht ergänzend zum Einsatz kommen können, ohne jedoch Anspruch auf Vollständigkeit oder Fehlerfreiheit zu erheben.

### Module und Linksammlungen auf dem „Site portail du professeur de français langue étrangère“

1: Les sites didactiques de français langue étrangère

#### Les modules multimédia prêts à l’emploi

- 2: Civilisation B1-C1 (intermédiaire / avancé)
- 3: Chansons B1-C1 (intermédiaire / avancé)
- 4: Cinéma B1-C1 (intermédiaire / avancé)
- 5: Divers A2-B1 (débutant / intermédiaire)
- 6: Téléchargement

#### Les sites didactiques (1)

Dictionnaires, Portfolio européen – Exercices de réception écrite et orale, Grammaire, Vocabulaire, Chansons et clips, Quiz et jeux, Géographie de la France – cartes interactives, Réception écrite et orale, Littérature et poésie, Ecole primaire, Auteurs, Histoire de France,

Cours de phonétique, Linguistique générale, Outils pour l'analyse littéraire

### Les modules multimédia prêts à l'emploi

#### *Civilisation B1-C1 (II)*

- Le portail multimédia sur le Québec avec des dossiers didactiques téléchargeables (histoire, langue, chanson, littérature...) – Livre: Overmann: Histoire et abécédaire pédagogique du Québec, 2009, 470 p.
- Voyage en Francophonie (Sensibilisation à la géographie de l'espace francophone; Céline Ramsauer, didactisation du clip „Ensemble“ en Hommage à la Francophonie; La Francophonie, c'est quoi?; Organisation, charte et missions de la Francophonie; L'espace francophone et le rôle du français dans le monde, Documents audio et vidéo avec des fiches de réception orale; Le français autour du monde à travers des vidéos-clips; Bibliographie, œuvres littéraires et films; Téléchargements.
- L'Afrique subsaharienne; L'Afrique de l'Ouest; L'Afrique Centrale: cours sur le Togo, le Cameroun; La littérature africaine; L'Afrique par thèmes; Module sur l'esclavage et la traite des Noirs; Documents audio et vidéo; Bibliographie et films
- L'Afrique du Nord et les pays du Maghreb: Géographie, histoire, langues, le printemps arabe, littératures ...
- Cours/ textes sur la colonisation
- L'Algérie: Histoire, colonisation, décolonisation, la guerre d'Algérie, les harkis, les intellectuels Sartre, Camus, Henri Alleg ...
- La Bretagne: Histoire, la langue bretonne, musique, interviews vidéo et audio, Bécassine, Merlin ...

#### *Chansons B1-C1 (III)*

- Stromae (2013), Papaoutai (B2)
- Zaz, Je veux (B1)
- Nolvenn, Je ne serai jamais ta Parisienne (B1-B2)
- Michel Rivard, Le cœur de ma vie: Lecture hypertextuelle et exploitation pédagogique de la chanson
- Paroles de clips (TV5) – Textes et fiches pédagogiques (107 p.)
- Le phénomène rap (I) et (II)
- Le phénomène raï
- Yves Duteil, La langue de chez nous
- Faudel, Mon pays
- Lynda Lemay, Les maudits français et Un matin sans café

- Alizée, Moi Lolita, Didactisation et visionnement du clip (8 p.)
- Céline Ramsauer, didactisation du clip „Ensemble“
- ...

#### *Cinéma B1-C1 (IV)*

Sur les chemins de l'école (2013) (B1/B2); Films africains et sur l'Afrique; Travailler avec le cinéma: orientations didactiques; Monsieur Ibrahim et les fleurs du Coran; Etre et Avoir; Claude Chabrol: Au cœur du mensonge; Le gone du Chaâba; Entre les murs; Le Petit Nicolas; No et moi; La tête en friche; Potiche; Elle s'appelait Sarah; Les femmes du sixième étage; La rafle; Je vais bien, ne t'en fais pas; Oscar et la dame rose; Il faut sauver Saïd; Azur et Asma; Yuki et Nina; Micmacs à tire-larigot; Le premier jour du reste de ta vie; Tanguy; Intouchables.

#### *Divers A2-B1 (V)*

Prendre le métro (A2/B1); Promenade virtuelle à travers Paris (A2/B1); Le bulletin météo (A2/B1); Jacques Prévert, Déjeuner du matin (avec des exercices interactifs); Un grand voyageur: lecture hypertextuelle (A2/B1); Un ordinateur: introduction du vocabulaire et composition d'un petit texte sur son utilisation (A2/B1); Cours de civilisation sur la géographie de la France (A2/B1); Ballade virtuelle à travers la Provence (A2/B1); Modules multimédia élaboré par les étudiants de L'Université des Sciences éducatives de Ludwigsburg

#### *Page d'accueil (à gauche)*

Dictionnaire des synonymes; Dictionnaire de TV5; Liste de dictionnaires électroniques; Portfolio européen – Exercices interactifs; Glossaire hypertextuel de didactique et Cadre Européen Commun de Référence; Fédération internationale des professeurs de FLE (FIPF); Le Point du GLE; Cours de français interactifs (Vera Pèrez); Cours interactifs (University of Texas); EduFLE.Net – Le site coopérative du FLE; Franc-Parler; CAVILAM – Le plaisir d'apprendre; TV5 Monde – Apprendre et enseigner le français; Radio France Internationale; Les meilleurs sites de FLE en Allemagne (Jürgen Wagner); Le français dans le monde; Formations des professeurs

### Kritischer Ausblick und Vorschläge

Der interkulturelle *Mehrwert* des Internet wird die sprachliche, landeskundliche, literarische und ästhetische Sozialisation der Lerner zwar manifest verändern, jedoch wird er im Schulalltag nur eine komplementäre Funktion zu den Printmedien bedeuten, die in veränderter Form ihre Existenzberechtigung behalten. Allerdings wird das Lehrwerk nicht mehr die einzige Quelle von

Lehrinhalten repräsentieren, da das World Wide Web in zunehmendem Maße zum Verteiler von Lehrmaterialien und didaktisierten Informationsressourcen avancieren wird.

Die Verlage werden in Zukunft ein Fundamentum von Internetmodulen in die Lehrbücher integrieren müssen, die *online* auf den Verlagsservern durch Aktualisierungen und freie Module sowie didaktisierte Zusatzmaterialien als Fundgrube für einen aufgaben- und projektorientierten Unterricht im Rahmen einer explorativen und individualisierten Didaktik ergänzt werden, so dass mittelfristig für Lehrer und Lerner ein geordneter Materialpool mit realitäts- und lernerbezogenen Themen entsteht, der einer konstruktivistischen Lernumgebung mit multiplen Anreizstrukturen entspricht. Tatsächlich zeigen die neuen Lehrbücher von Cornelsen und Klett einen ersten zaghaften Ansatz, den Unterricht durch Online-Materialien zu ergänzen, aber hypertextuelle Präsentationsformen fehlen noch völlig.

Unseres Erachtens nach könnten von Verlagen besonders schwierige Themen, Texte oder Sprachmaterialien in Hypertextform mit lernunterstützenden lexikalischen, grammatikalischen, bildlichen, landeskundlichen, interkulturellen und aktuellen Informationsreferenzen aufbereitet und dem Lerner komplementär zum Lehrbuch *online* im Rahmen einer Flexibilisierung der Lernprozesse zur Verfügung gestellt werden. Dabei könnte die stärkere Berücksichtigung der verschiedenen verbalisierenden oder visualisierenden kognitiven Lernstile in entsprechend adaptiven WWW-Modulen zu einem lernwirksameren Abspeichern und Abrufen von Wissen führen, wie einige empirische Untersuchungen bereits andeuten. So fördern Bilder bei besonders relevanten Textinformationen durch Visualisierung die Begriffsbildung und Animationen oder Videosequenzen das Verständnis der Zusammenhänge von Informationen. Visuelle Elemente können daher andere unzureichende kognitive Prozesse kompensatorisch ergänzen.

In einigen Seminaren haben wir bereits mit hypertextuellen Zusatzmaterialien zu den bestehenden Lehrbüchern experimentiert (Elaborer un manuel électronique), und wir werden versuchen bei den neuen Lehrmaterialien in Studentenprojekten einige exemplarische Module zu entwickeln, die dann als ergänzende Module auf den Verlagsserver gestellt werden könnten. Allerdings zeigen sich die Verlage hier noch sehr zurückhaltend, weil multimediale und zudem meistens kostenlose Online-Module als Konkurrenz zum Lehrwerk und wirtschaftlich wenig ertragreich eingestuft werden. Auch hier müssten neue Konzepte

und Denkmodelle entwickelt werden, weil gute frei verfügbare Online-Materialien auch als Werbung für Printprodukte verstanden werden könnten. So hat es der Klett-Verlag akzeptiert, dass neben der Veröffentlichung von zwei Themendossiers zu Afrika meine Online-Module weiterhin frei zugänglich sein dürfen, weil sie nicht als Konkurrenz, sondern als komplementär und zum Printmedium hinführend eingestuft werden.

Die Didaktisierung von freien Modulen halten wir daher für besonders wichtig, auch weil die Materialien und Zusatzmaterialien zu den Lehrbüchern mittlerweile so umfangreich geworden sind, dass mancher Lehrer den Überblick verlieren mag und sich nach etwas mehr Freiraum sehnt. Und auch der Lerner seinerseits wünscht sich nicht unbedingt, in der Multimedia-Werkstatt noch mit einer dritten Variation von Lektion 4 konfrontiert zu werden, es sei denn als weiterführendes Projekt oder problemorientierte Aufgabe. Öffnung von Unterricht und Methodenpluralität erfordern daher nicht ein Mehr an Unterrichtsmaterialien, sondern vielmehr Entrümpelung und alternative Stoffe, die in einer innovativen Print- und Onlineversion, in der Schule, zu Hause und in Projekten, komplementär interagieren könnten.

Ob sich Wissen durch die Ankopplung an bildliche Inhalte und damit durch eine verbale und imaginale Doppelcodierung (*Dual Coding Theory*) des Hypermediums aber tatsächlich leichter abspeichern und lernwirksamer abrufen lässt oder ob eine bildliche Überreizung auch zur Informationsstörung des mentalen Arbeitsspeichers (*working memory*) führen kann, wird sowohl von der multimedialen Präsentationsform und dem Design der zukünftigen kognitiven Werkzeuge abhängen, die eine gleichzeitige (*Contiguity Effect*) doppelte referenzielle Beziehung ermöglichen müssen, als auch von den neu zu entwickelnden Informationsverarbeitungsstrategien der Anwender. Wenn jedoch wegen einer kognitiven Überlastung und des Verlusts an Orientierung keine Ankoppelung an bereits vorhandene Bedeutungsstrukturen der *Gutenberg-Galaxis* (McLuhan) stattfindet, kann sich der Umgang mit der Virtualität des elektronischen Werkzeugs auch als ein Spiel mit dem Nichts erweisen; der digitalisierte Raum degeneriert zum paralysierenden Vakuum und das Medium zum *horror vacui*.

Die Medien, sofern sie nicht bewusst wahrgenommen und kritisch evaluiert werden, begünstigen jedoch nicht per se eine individuelle Sinnkonstruktion, sondern können auch als Instrument der Macht, etwa durch die Verwalter der virtuellen Welten, missbraucht werden. Um die personale Identität zu bewahren

und zu fördern, darf das weltweite Wissen die Lerner nicht unkontrolliert und unreflektiert bedrängen, da gerade vom starren und emotionsgeleiteten Glotzen eine hypnotische Wirkung ausgeht, die der ideologischen Instruktion Tor und Angel öffnet.

Es ist somit von entscheidender Bedeutung, dass im Unterricht eine kritische Informationsverarbeitung und -bewertung stattfindet, um medialer Manipulation und suggestiver Instruktion entgegenzuwirken, damit die positiven multimedialen Möglichkeiten nicht in einer Welt von Brot und Spielen zur anästhesierenden Ruhigstellung und Entpolitisierung missbraucht werden.

Wir müssen uns allerdings fragen, ob die Schule mit diesen zusätzlichen Aufgaben der modernen Wissensgesellschaft und den ohnehin schon gesteigerten Anforderungen im Erziehungsauftrag letztlich nicht restlos überfordert wird, zumal von Seiten der Regierung wenig Anstalten unternommen werden, um die mittlerweile völlig überlasteten Lehrer mit immer verhaltensauffälligeren Schülern in immer größer werdenden Klassen zu entlasten. Und wie sollen Lehrer Schüler in die Neuen Technologien einführen und insbesondere die nicht-lineare Lektüre von Hypertexten, wenn sie selber dazu nicht in Fortbildungen genügend ausgebildet werden?

Kritisch angemerkt sei abschließend noch Folgendes: Da im Hypertext, insbesondere bei komplexeren Themen und Recherchen, Beginn und Ende nicht notwendig festgelegt und die Grenzen zwischen den elektronischen Verknüpfungen fließend sind, entsteht sowohl eine lineare Diskontinuität als auch gegebenenfalls eine inhaltliche Diskrepanz zwischen den Texteinheiten, die zu Kohärenzverlust führen kann. Hinzu tritt eine mögliche kognitive Überlastung durch den permanenten Entscheidungszwang zur Wahl zwischen mehreren Knotenpunkten und eine daraus resultierende Verunsicherung, die durch eine multimodale Reizüberflutung noch verstärkt werden kann. Wenn es dem Nutzer/ Leser während der Navigation durch authentische Textwelten nicht gelingt, interaktiv aus der Vielzahl von möglichen Lern- bzw. Lesepfaden zielbewusst und konzeptionell einen semantisch kohärenten Sinn durch Rekonstruktion zu konstruieren, wird die Freiheit der Wahl zur Qual und führt auf der Entdeckungsreise durch die Hyperwelten zu einem Gefühl der Orientierungslosigkeit und des *lost in hyperspace*. Daher sind wir der Meinung, dass die Lerner zunächst nicht ungeschützt durch die Cyberwelten surfen sollten, indem bestimmte Orientierungen angeraten werden, und dass mittelfristig entsprechende hypertextuelle Arbeitstechniken und Strategien entwickelt wer-

den müssen, die den Umgang mit der Text-, Bild- und Tonwelt sinngenerierend gestalten helfen. – Und nun klicken Sie weiter!

## Literatur

Kerres, Michael (2013): Mediendidaktik. Konzeption und Entwicklung mediengestützter Lehrangebote. Oldenbourg.

Munoz, Ferran (2011): Hypertexte im L2-Spracherwerb: Zur Relevanz des Multimedia- und Modalitätsprinzips im L2-Spracherwerb am Beispiel des Einsatzes graphischer Übersichten. Lit-Verlag (Transkulturelle Kommunikation).

Overmann, Manfred (2014): Le Maghreb. Editions Klett dans la série „Dossiers de la francophonie“ (ISBN 978-3-12-597093-9) – dossier constitué de nombreux extraits littéraires et autres documents didactisés et agrémenté d'un CD-ROM. 120 p.

Overmann, Manfred (2012): Afrique subsaharienne. Editions Klett dans la série „Dossiers de la francophonie“ (ISBN 978-3-12-597092-2) – dossier constitué de nombreux extraits littéraires et autres documents didactisés et agrémenté d'un CD-ROM. 120 p.

Overmann, Manfred (2009): Histoire et abécédaire pédagogique du Québec avec des modules multimédia prêts à l'emploi. Préface de Prof. Dr. Dr. h.c. Ingo Kolboom. Photographies de François Rivard. Ibidem Verlag. (Schriftenreihe Romanische Sprachen und ihre Didaktik, herausgegeben von Michael Frings und Andre Klump, Band 22). 480 S.

Overmann, Manfred (2009): Didaktische Reflexionen zur Lektüre und Produktion von Hypertexten im Unterricht. In: Schäfer, Patrick (Hrsg.): E-Learning im Fremdsprachenunterricht - Ein Praxisbuch. Beiträge zur Fremdsprachenvermittlung. Sonderheft 14: 73-104.

Overmann, Manfred (2005): Emotionales, transnationales, hyper-, tele- und multimediales Fremdsprachenlernen. Frankfurt, Berlin, Bern, Bruxelles, New York, Oxford, Wien: Peter Lang Verlag. 197 S.

Overmann, Manfred (2005): Interkulturelle Mediendidaktik auf dem Wege zu transkultureller Kommunikation: TV5 – une fenêtre sur la francophonie. In: Schumann, Adelheid (Hrsg.): Kulturwissenschaften und Fremdsprachendidaktik im Dialog. Perspektiven eines interkulturellen Französischunterrichts. Frankfurt am Main: Peter Lang (Kolloquium Fremdsprachenunterricht. Bd. 19), S. 135-148.

Overmann, Manfred (2004): L'acquisition du vocabulaire à travers l'internet. In: Münchow, Sabine (Hrsg.): Computer, Internet & Co. im Französischunterricht. Berlin: Cornelsen Verlag Scriptor, S. 9-22.

Overmann, Manfred (2004): TV5 – neue Perspektiven und Beispiele für den Einsatz im Unterricht. In: Münchow, Sabine (Hrsg.): Computer, Internet & Co. im Französischunterricht. Berlin: Cornelsen Verlag Scriptor, S. 23-33.

Overmann, Manfred (2004): Hypertexte im Unterricht: Begriffsbestimmung und didaktische Funktion. In: Donnerstag, Jürgen/Bosenius, Petra (Hrsg.): Interaktive Medien und Fremdsprachenlernen. Frankfurt am Main: Peter Lang. (Kolloquium Fremdsprachenunterricht, Band 17), S. 65-81.

Overmann, Manfred (2002): Multimediale Fremdsprachendidaktik. Les sites Internet à exploiter en classe et des cours prêts à l'emploi. Theorie und Praxis einer multimedialen, prozeduralen Didaktik im Kontext eines aufgaben- und handlungsorientierten Fremdsprachenunterrichts. Frankfurt, Berlin, Bern, Bruxelles, New York, Oxford, Wien: Peter Lang Verlag. 220 S.

Overmann, Manfred (2002): Konstruktivistische Prinzipien und ihre didaktischen Implikationen. In: Bach, Gerhard/ Viebrock, Britta (Hrsg.): Die Aneignung fremder Sprachen. Prozesse – Kontexte – Kontroversen, S. 45-79.

Overmann, Manfred (2002): Handlungs- und partnerorientierte Lehrerfortbildung aus konstruktivistischer Sicht. Thema: Comment enseigner avec Internet? In: Fremdsprachen lehren und lernen 31, S. 1-17.

Petko, Dominik (2014): Einführung in die Mediendidaktik: Lehren und Lernen mit digitalen Medien. Beltz.

Tulodziecki, Gerhard/ Herzig, Bardo (2009): Mediendidaktik: Medien in Lehr- und Lernprozessen verwenden. kopaed.

### Dr. Manfred Overmann

Pädagogische Hochschule Ludwigsburg, Abteilung Französisch. *Arbeits- und Forschungsschwerpunkte*: Multimediale und multimodale Fremdsprachendidaktik; Neurodidaktik: kognitives und emotionales Lernen; Entwicklung von Multimodiamodulen; Lernen mit Hypertexten; Lesedidaktik; Lehrerfortbildungen im Bereich der Neuen Technologien und zur Frankophonie; Kolonisation (1534-1761 und 1885-1945) und Dekolonisation (ab 1945); die Kulturen und Literaturen der frankophonen Länder, insbesondere Québec, le Maghreb, l'Afrique subsaharienne, les départements d'outre-mer; l'Algérie, la francophonie indienne, l'Indochine.